

# Iglesia Auxiliadora und Perverse



[Catedral de María Auxiliadora](#), Puerto Ayacucho, Venezuela  
(Februar 1998)

Ich schrieb [vor sechs Jahren](#): „Ich sitze hinten im Jeep, der einem katholischen Pater aus [Elorza](#) gehörte, der aus Polen stammte und mit dem ich mich über die Situation der [Guahibo](#) unterhalten hatte – und der auch Klartext redete. Der Pater entschloss sich spontan, seinen Bischof in [Puerto Ayacucho](#) am Orinoco besuchen zu wollen, und ich wollte auch dorthin. Mit dem Flugzeug sind das nur [266](#) Kilometer, mit dem Auto aber mehr als 500 – wir waren den ganzen Tag unterwegs. Gekostet hat es mich nichts, und ein Mittagessen bekam ich auch ausgegeben.“



Mit dem Jeep der Kirche durch die Llanos zum [Rio Meta](#)

Puerto Ayacucho, 20.02.1998: Ein Ethnologe, mit dem ich ins Gespräch komme, sagt; Der „Vater“ sei nur eine öffentliche Funktion in Venezuela. Die Struktur der Familie werde durch die Frauen zusammengehalten. Wenn sich ein Mann zu sehr um die Kinder der Frau bemühe, die nicht die seinen seien, komme er in den Verdacht, „pervers“ zu sein. Die meisten Frauen machten ihre ersten sexuellen Erfahrung mit zwölf Jahren.

Ich notierte mir noch: Interessante Frage, wenn *machismo* bedeutet, dass die Familien irgendwie matrilinear sind...

